



Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Weiterbildung

Schließungen und Einschränkungen während der Corona-Pandemie führten neben dem notwendigen »Umzug« in digitale Lernräume auch zu neuen kreativen Lösungen. Die Landesregierung NRW unterstützt innovative Weiterbildungs-konzepte mit dem Förderprogramm »Die Krise als Chance – Innovationen in der Weiterbildung«. Von 43 eingereichten Projekten wurden elf Konzepte ausgewählt, die nun eine individuelle Fördersumme von bis zu 15.000 Euro ausbezahlt bekommen. Bedingungen für eine Förderung waren eine trägerübergreifende Zusammenarbeit der jeweiligen Einrichtung sowie ein innovatives, gemeinwohlorientiertes Konzept. Die Projekte sollen bis Ende Dezember 2021 umgesetzt werden. Um welche Projekte es sich im Einzelnen handelt, ist unter folgendem Link einsehbar:

→ [HTTPS://BIT.LY/3DAW8XW](https://bit.ly/3DAW8XW)

Aber nicht alle Anbieter von Weiterbildung sind sicher durch die Krise gekommen. Betroffen ist beispielsweise die Akademie für Führungskräfte der Wirtschaft GmbH, die nach über sechzig Jahren am Markt nun schließen musste. Die Akademie hatte ihr Angebot größtenteils auf online-Formate umgestellt, die auch in der zweiten Welle gut von den Kunden angenommen wurden. In der aktuellen Lage werden nun allerdings so gut wie keine Führungskräfte-Schulungen gebucht; die Kunden warten eher auf eine Rückkehr zur »gesicherten« Präsenz.

→ [HTTPS://BIT.LY/3EJV7JP](https://bit.ly/3EJV7JP)



Relaunch InfoWeb Weiterbildung

Die Suchmaschine des Deutschen Bildungsservers für Weiterbildungskurse »InfoWeb Weiterbildung (IWWB)« ist überarbeitet worden. Neben einem neuen, an mobile Endgeräte angepassten Design bietet die Suchmaschine auch neue Funktionen, die die Suche nach Weiterbildungen benutzungsfreundlicher gestalten sollen. Suchende können nun für sie relevante Weiterbildungsangebote auf einen interaktiven Merkzettel sammeln. Zusätzlich werden ihnen ortsnahe und unabhängige Beratungsstellen angeboten.

→ WWW.IWWB.DE/KURSSUCHE/STARTSEITE.HTML

OECD-Rahmenkonzept für das Lernen

Im Rahmen der zweiten Phase des 2015 gestarteten Projekts »Future of Education and Skills 2030« hat die OECD ein Rahmenkonzept entworfen, das beschreibt, wie Lernszenarien gestaltet werden sollten, damit Lernende die notwendigen Kompetenzen (bestehend aus Wissen, Skills, Haltungen und Werten) erwerben, um für die zukünftige (Arbeits-)Welt gewappnet zu sein. Der Lernkompass 2030 versammelt die ermittelten Kompetenzen, die zu einer aktiven Gestaltung von Alltag und Gesellschaft in der Zukunft beitragen können, in sieben Komponenten (Student Agency, Transformationskompetenzen, Lerngrundlagen, Wissen, Skills, Haltungen und Werte sowie Antizipations-Aktions-Reflexions-Zyklus). Für die Kompetenzentwick-

lung der Lernenden werden sowohl formale als auch non-formale und informelle Lernsettings als wichtig erachtet und deshalb gleichermaßen berücksichtigt. Im Mittelpunkt der Zielvorstellung stehen ein Wandel der Bildungssysteme und im Ergebnis verantwortungsvolle und selbstständige Lernende. Auch wenn sich der Lernkompass 2030 in erster Linie auf Schülerinnen und Schüler konzentriert, kann er den Akteuren in allen Bildungsbereichen als Grundlage für die pädagogische Tätigkeit dienen.

→ [HTTPS://BIT.LY/3TDMKXT](https://bit.ly/3TDMKXT)



Halbzeit in der AlphaDekade

In diesem Jahr beginnt die zweite Hälfte der AlphaDekade. Auf der Jahreskonferenz 2021 wurde Bilanz gezogen, und es wurden die wichtigen Themen für die kommenden Jahre festgelegt. Eine der großen Herausforderungen ist die Digitalisierung in der Grundbildung. Die Teilnehmenden, die zu fast 40 Prozent aus der Praxis kamen, waren besorgt über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Alphabetisierung und Grundbildung, da der direkte Kontakt zu den Betroffenen in der Pandemie erschwert wurde und (potenzielle) Zielgruppen nicht mehr erreicht werden konnten/können. Auch wenn die Veranstaltung bereits vorbei ist, steht Interessierten nach wie vor ein »virtueller Materialtisch« zur Verfügung, der Videos, Links und andere Materialien zu unterschiedlichen Themengebieten der Alphabetisierung und Grundbildung bereitstellt (→ <https://bit.ly/2QetoZc>).

Die Bundesregierung hat sich für die nächsten fünf Jahre der AlphaDekade vorgenommen, Alphabetisierung und Grundbildung noch stärker in den bestehenden Strukturen der Weiterbildung und am Arbeitsplatz zu verankern und Vorurteile gegenüber den Betroffenen abzubauen. Wichtig ist Bund und Ländern, dass die Angebote den Bedürfnissen der gering literalisierten Menschen angepasst sind und die Zielgruppe erreichen (→ <https://bit.ly/3sCUvbO>). Ein Forschungsteam der Bamberger Otto-Friedrich-Universität untersucht die kognitiven Ursachen für geringe Literalität bei Erwachsenen und wird davon ausgehend Lernmodule für unterschiedliche Zielgruppen entwickeln. Die Module können dann in der Alphabetisierung und Grundbildung sowie in Integrationskursen eingesetzt werden. Der Fortschritt des kürzlich gestarteten Projekts lässt sich nachverfolgen unter → <https://bit.ly/3tzl166>.



Gespräch zur Initiative »Digitale Bildung«

In einem Online-Dialog sprachen am 22. Februar Bundeskanzlerin Merkel und Bundesbildungsministerin Anja Karliczek mit der Staatsministerin für Digitalisierung, Dorothee Bär, sowie mit Prof. Dr. Michael Kerres von der Universität Duisburg-Essen und anderen Expertinnen und Experten aus dem Bereich der digitalen Bildung über die Chancen und Herausforderungen der digitalen Bildung und stellten die gleichnamige Initiative der Bundesregierung vor. Durch die Initiative sollen gemeinsam

mit den relevanten Akteuren das digitale Bildungswesen und innovative digitale Lehr-/Lern-Formate ausgestaltet werden. Als Beispiele wurden u. a. die Lern-App »Stadt-Land-Datenfluss« zur Datenkompetenz sowie der Aufbau einer Nationalen Bildungsplattform genannt.

→ [HTTPS://BIT.LY/32X9K5A](https://bit.ly/32X9K5A)

Fernstudien-DQR?

Um Kompetenzen auch im Bereich des Fernunterrichts sichtbar und vergleichbar zu machen, hat der Bundesverband der Fernstudienanbieter einen Qualifikationsrahmen für staatlich zugelassenen Fernunterricht in Deutschland vorgestellt. Der Fernstudien-DQR ist an den Europäischen sowie an den Deutschen Qualifikationsrahmen (EQR bzw. DQR) angelehnt und soll die Möglichkeit bieten, die zugelassenen Abschlüsse des Fernunterrichts anhand der Niveaustufen des DQR einzuordnen. Von solchen Selbsteinstufungen der Anbieter distanzierte sich das DQR-Büro im Anschluss deutlich. Zuordnungsvorschläge seien an die Bund-Länder-Koordinierungsstelle DQR zu richten, die in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis DQR darüber befände.

→ [HTTPS://DQR-REGISTER.DE/](https://dqr-register.de/)
→ WWW.DQR.DE/CONTENT/2959.PHP



EFI-Gutachten zur Aus- und Weiterbildung

Die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) legte der Bundesregierung im Februar ihr 14. Gutachten zu Forschung, Innovation

und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands vor. Auch im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sehen die Expertinnen und Experten Handlungsbedarf. Sie fordern deshalb, dass alle Ausbildungsordnungen mit Blick auf die durch die digitale Transformation entstehenden Herausforderungen angepasst werden und vor allem für KMU Unterstützung in der Gestaltung der Ausbildungen angeboten wird. Ebenso sollen KMU durch den Aufbau von Netzwerken unterstützt werden, die überbetriebliche Lösungen für die berufsbezogene Weiterbildung anbieten. Zudem soll stärker darauf geachtet werden, dass bei Zulassungen und Akkreditierungen von öffentlich geförderten Weiterbildungsanbietern besonders outputorientierte Kriterien berücksichtigt werden. Zusätzlich sollen Initiativen gefördert werden, die berufliche Fähigkeiten erfassen und beurteilen, damit Aus- und Weiterbildungen zum Kenntnis- und Kompetenzstand passend ausgewählt werden können.

→ WWW.EFI.DE/PUBLIKATIONEN/GUTACHTEN
→ [HTTPS://BIT.LY/2R9QZSI](https://bit.ly/2R9QZSI)
→ WWW.EFI.DE

Weiterbildung in Deutschland

Im April hat die OECD eine Studie zur Weiterbildung in Deutschland herausgegeben, in der die Effektivität des deutschen Weiterbildungssystems untersucht wurde. Zentrale Fragestellung ist dabei, wie Unternehmen und Einzelpersonen auf die stetige digitale Transformation der Arbeitswelt vorbereitet werden. Ergebnis der Studie ist, dass Deutschland zwar ein starkes Bildungs- und Ausbildungssystem hat, die Beteiligung an Lernangeboten, die über die Erstausbildung hinausreichen, allerdings sehr

von der Zugehörigkeit zur Bevölkerungsgruppe abhängt. Menschen mit geringen Grundkompetenzen, die in Berufen arbeiten, die künftig zum großen Teil automatisiert ablaufen können, nehmen selten an Weiterbildungen teil, obwohl gerade sie einen hohen Weiterbildungsbedarf hätten. Zudem ist das Weiterbildungssystem mit seinen Governance-Strukturen in Deutschland äußerst komplex: Föderalismus und dezentrale Regelungen führen zwar zu passgenauen Angeboten, bringen aber im Hinblick auf Kooperationen und die Koordination der Angebote Herausforderungen mit sich. Es fehlen darüber hinaus Mindeststandards für die Qualität von Weiterbildungsanbietern sowie bundeseinheitliche Regulationsrahmen für die Weiterbildungslandschaft. Anhand dieser Ergebnisse liefert die OECD-Studie 14 Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des deutschen Weiterbildungssystems, wie die Einführung von bundesweiten Gesetzen und Regelungen bspw. für Bildungszeiten oder Kompetenzvalidierung. Die Studie enthält zudem Empfehlungen zur Verringerung von Bildungsungleichheit und zur Unterstützung von Erwachsenen mit geringen Grundkompetenzen. Auf deutsch sind eine Zusammenfassung sowie die Handlungsempfehlungen zugänglich.

→ [HTTPS://BIT.LY/3XNPPXQ](https://bit.ly/3XNPPXQ)

Mehr Dialog zwischen Forschung und Praxis

Lebensweltorientierung als strategische Orientierung von Weiterbildungseinrichtungen ist eines der Themen, mit denen sich das *DIALOG Praxisnetzwerk für Wissenstransfer und Innovation* des DIE in diesem Jahr beschäftigen will. Dies ist ein Ergebnis des zweiten Netzwerktreffens des 2020 gegründeten Zusammen-

schlusses von 25 Bildungseinrichtungen. Besonders interessieren bei dem Thema die Spannungen, die sich zwischen normativen Ansprüchen und alltäglichem Pragmatismus ergeben – etwa zwischen Diversität und Homogenität oder zwischen Inklusivität und Exklusivität. Das Netzwerk plant hierzu eine öffentliche Fachveranstaltung am 12. November. Daneben befasste sich das Netzwerk auch mit weiteren Themen, denen man sich in den kommenden Jahren widmen will, z.B. Transformationsprozesse der Weiterbildung im Anschluss an die Corona-Pandemie, Gewinnung von Teilnehmenden oder OER. Das Netzwerk dient der Verständigung zwischen Forschung und Praxis sowie dem Wissensaustausch zwischen Einrichtungen der unterschiedlichen Teilfelder der Erwachsenen- und Weiterbildung.

→ [WWW.DIE-BONN.DE/LI/1716](http://www.die-bonn.de/li/1716)

Neues EB-Gesetz in Berlin

Am 20. Mai wurde in Berlin ein Erwachsenenbildungsgesetz beschlossen, das zum 1. August in Kraft tritt. Ziel des Gesetzes ist, bestehende öffentliche Einrichtungen besser abzusichern, eine regelhafte inhaltliche Förderung von Themen und Angeboten für bisher unerreichte Zielgruppen zu etablieren und Strukturen aufzubauen, die die Sichtbarkeit der EB im Stadtbild erhöhen. Das Gesetz soll eine stärkere Bildungsbeteiligung von Erwachsenen und eine Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen ermöglichen.

→ [HTTPS://BIT.LY/3W2A5M5](https://bit.ly/3W2A5M5)



Personalia

Seit Dezember 2020 ist PROF. DR. SEBASTIAN LERCH Inhaber der Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Das Hamburger Bildungsinstitut Haus Rissen hat eine neue Geschäftsführerin. Nachdem der langjährige Geschäftsführer DR. PHILIPP-CHRISTIAN WACHS das Haus im April verlassen hat, wird dessen Aufgaben nun VERENA FRITZSCHE übernehmen, die bereits seit Jahresbeginn in die Geschäftsführung eingestiegen ist.

Am 3. März ist der Berufsbildungsforscher und Gewerkschafter ULRICH DEGEN nach längerer Krankheit verstorben.

PD HANNES SCHRÖTER wurde zum 1. April zum Professor für das Lehrgebiet »Kognition und Lernen Erwachsener« an der Fakultät für Psychologie der FernUniversität in Hagen ernannt. Es handelt sich um eine Kooperationsprofessur, die gemeinsam mit dem DIE eingerichtet wurde. Ab dem 1. Juli wird er am DIE die Leitung der Abteilung »Lehren, Lernen, Beraten« übernehmen.

PROF. DR. ANNIKA GOEZE hat seit April 2021 die Professur für Berufliche und Betriebliche Weiterbildung an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen inne.

Das Referat Weiterbildung am Fachbereich Sozialwesen der FH Münster hat seit dem Sommersemester einen neuen Geschäftsführer. PROF. DR. STEFAN GESMANN hat die Geschäftsführung dem bisherigen stellvertretenden Geschäftsführer MIKE LENKENHOFF übertragen.